

Schüler des AEG rettet Leben

Typisierungsaktion der DKMS wird zum Erfolg

Linus B. schreibt gerade sein Abitur am Albert-Einstein-Gymnasium – doch kaum jemand weiß, dass er vermutlich schon ein Leben gerettet hat. Alles begann im Winter 2024 bei einer Typisierungsaktion der DKMS am AEG. Linus ließ sich registrieren, ohne große Erwartungen. Vier Monate später dann die Überraschung: eine Mail – er kommt als Spender infrage. Die Aufregung war groß, denn so etwas passiert nur selten. Nach weiteren Tests stand fest: Er ist das perfekte Match. Die nächsten Schritte folgten schnell. Intensive Untersuchungen, viele Gespräche – und schließlich die Entscheidung: Linus soll Knochenmark spenden, obwohl meist Stammzellen über das Blut entnommen werden. Nach kurzem Überlegen war für ihn klar: Er macht es. Die Chance, einem Menschen – vielleicht sogar einem Kind – zu helfen, überwoog alles.



Doch dann ergaben sich neue Herausforderungen. Der Termin wurde insgesamt fünfmal verschoben, vermutlich wegen des Gesundheitszustands des Patienten. Der Kontakt zur DKMS war jederzeit gegeben, diese organisiert alle Termine, die An- und Abreise zu den Untersuchungen und übernimmt die Kosten für den Spender und seine Begleitung. Die Spende läuft aber anonym ab, sodass Linus die Gründe für die Verzögerungen nicht kennt. Im Dezember 2025 schließlich die Änderung: Statt Knochenmarkspende sollte nun doch die häufigere Stammzellspende über das Blut erfolgen.

Im Januar war es so weit. Nach erneuten Untersuchungen ging alles schnell. Im Collection Center der DKMS saß Linus mit weiteren Spendern – ein starkes Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Über zwei Stunden lief die Spende per Apherese: Blut raus, Stammzellen gefiltert, Blut zurück. Die Tage davor waren nicht ganz ohne – fünf Tage lang bekam er ein Medikament gespritzt, das die Stammzellen ins Blut bringt. Müdigkeit und Gliederschmerzen gehörten dazu, verschwanden aber schnell wieder. Vier Tage später kam der Anruf: erste Informationen über den Empfänger – ein junger Mensch. „Das war ein unglaublich bewegender Moment“, sagt Linus. Direkter Kontakt zwischen Spender und Empfänger ist nicht erlaubt, nur anonyme Briefe wären möglich. Vielleicht wird Linus diese Chance noch nutzen. Bis heute wartet er auf ein Update – und hofft, dass es dem Patienten gut geht.

Das Albert-Einstein-Gymnasium hat bereits mehrere Typisierungsaktionen veranstaltet und bekam hierfür auch ein Schild von der DKMS, welches Linus diese Woche mit dem Schulleiter Herrn Wolff anbrachte. Die nächste Typisierungsaktion findet voraussichtlich erst nächstes Jahr statt, aber auf der Homepage der DKMS kann man sich über weitere Möglichkeiten zu spenden informieren. Möglich ist es auch, sich das Spenderset nach Haus schicken zu lassen. Infos: www.dkms.de

Linus' Botschaft ist klar: Registriert euch. Es ist einfach – und kann Leben retten. „Es ist ein Riesenglück, dass ich helfen konnte.“